

TOP 4 Stellungnahme des Ortschaftsrates zum Teilregionalplan Energie Bericht von der Besprechung aller Ortschaftsräte am 05.02.2024
--

OV Seitz führte kurz in die Thematik ein.

Im Rahmen der Stellungnahme der Gemeinde zum Teil-Regionalplan Energie (Windkraft/Freiflächen-PV) sollen auch die Ortschaften eine Stellungnahme abgeben.

Es folgte ein kurzer Bericht aus der gemeinsamen Sitzung aller Ortschaftsräte der Gemeinde am 05.02.2024 in Magenbuch zur Vorbereitung einer solchen Stellungnahme.

Nach intensiver Diskussion – OR T. Ammann erinnerte an unsere Verantwortung gegenüber kommenden Generationen und warnte davor, die Planungen einfach „abzunicken“, OR'in I. Seitz sprach sich grundsätzlich für einen maßvollen Ausbau der Windenergie aus und forderte mehr Bürgerbeteiligung – kristallisierte sich heraus, dass der Ortschaftsrat die unmittelbar betroffenen Ortschaften innerhalb der Gemeinde Ostrach in ihren Bemühungen zwar durchaus unterstützt, die Auswirkungen der zu erwartenden Windkraftanlagen auf die Bevölkerung abzumildern. Eine inhaltsgleiche Übernahme der vorbereiteten, doch recht einseitig und pauschal gegen Windkraft gerichteten Stellungnahme kam für den Ortschaftsrat aber aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht.

Auch die Frage, ob der Ortschaftsrat mangels unmittelbarer Betroffenheit überhaupt eine Stellungnahme abgeben solle, wurde diskutiert und befürwortend beantwortet.

Die Ortschaft Burgweiler ist von den Planungen des Regionalverbandes im Bereich Windenergie zwar nicht unmittelbar mit Vorrangflächen im Ortschaftsgebiet betroffen, der Ortschaftsrat nimmt aber trotz diesen Zweifeln an dem Erfordernis einer eigenen Position aus Solidarität mit den anderen Ortschaften und Ortsvorstehern Stellung.

Auf der Grundlage einer von OV Seitz vorgelegten Beschlussvorlage, die in der Diskussion abgeändert wurde, war sich der Ortschaftsrat zunächst darin einig, dass es das erklärte Ziel des Landesgesetzgebers und damit letztlich des „Auftraggebers“ des Regionalverbandes ist, im Rahmen der Energiewende für einen massiven Ausbau der Windkraft (und der FF-Photovoltaik) Sorge zu tragen.

Fundamentaloppositionelle Stellungnahmen gegen Windkraft an sich bis hin zum Wunsch einer Reaktivierung der Kernenergie in Deutschland entbehren aus Sicht des Ortschaftsrates daher jeder Realitätsnähe.

Der Ortschaftsrat beschränkt sich daher auf folgende Aussagen:

1.

Der Ortschaftsrat Burgweiler unterstützt den Gemeinderat in seinem Bestreben, die Planungen des Regionalverbandes unter dem Gesichtspunkt einer kritischen Prüfung zu unterziehen, ob die vom Regionalverband aufgestellten Kriterien objektiv und nachprüfbar auf alle Flächen im Gemeindegebiet angewandt wurden und ob nicht bereits nach diesen Kriterien eine Reduzierung der Flächen erfolgen muss.

2.

Ebenso unterstützt der OR Burgweiler die Verwaltung und den Gemeinderat darin, in den zu erwartenden Genehmigungsverfahren darauf hinzuwirken, dass der jeweilige Investor über das geforderte Mindestmaß hinaus freiwillig größere Abstände zu den bebauten Lagen einhält. Entsprechende Signale wurden insoweit ja bereits ausgesandt. Ein Mindestabstand von 1000 Metern zu jeglicher Bebauung, sowohl in den Kriterien des Regionalverbandes, als auch in den konkreten Baugebieten, würde aus Sicht des Ortschaftsrates zu einer Reduzierung des Konfliktpotentials führen.

3.

Unabdingbar im Interesse einer größeren Akzeptanz der geplanten Anlagen ist unseres Erachtens weiterhin die Möglichkeit der Beteiligung der Bürgerschaft der betroffenen Ortschaften an dem wirtschaftlichen Ertrag einzelner Anlagen („Bürgerwindrad“), sei es in Form des Erwerbs von Anteilen oder in Form des Bezugs vergünstigten Stroms.

4.

Schließlich appelliert der Ortschaftsrat an die Verwaltung und den Gemeinderat, alle Mittel und Wege auszuschöpfen, um in irgendeiner Form eine Kompensation der durch das Suchraumverfahren eingetretenen übermäßigen Belastung des Landkreises Sigmaringen und speziell der Gemeinde Ostrach zu erreichen.

5.

In Bezug auf Freiflächen-Photovoltaik hat der Ortschaftsrat bereits bei seiner Zustimmung zum „Solarpark Hahnennest“ signalisiert, dass er sich grundsätzlich zu dieser Form der Energiegewinnung bekennt und hat selbst bei kleineren Vorhaben in Waldbeuren im Interesse der jeweiligen Bauherren trotz gewisser Bedenken aufgrund der Nähe zur bebauten Lage nicht grundsätzlich ablehnend votiert.

Der Ortschaftsrat behält sich weiterhin vor, im Rahmen seiner Anhörung gemäß dem Kriterienkatalog der Gemeinde – der nach unseren Erkenntnissen gerade überarbeitet werden soll – auf konkrete Anfragen eine flächenbezogene Stellungnahme abzugeben. Dabei verbleibt es bei der grundsätzlichen Haltung, dass im Interesse der Einwohner von Mettenbuch eine weitere FF-PV-Anlage in unmittelbarer Nachbarschaft zum kommenden Solarpark Hahnennest kritisch gesehen wird.

**Ortschaftsrat Jettkofen
Gemeinde Ostrach
88356 Ostrach-Jettkofen**

Jettkofen, den 21.03.2024

**Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
Hirschgraben 2
88214 Ravensburg**

***Fristgerechte Stellungnahme vom Ortschaftsrat Jettkofen
im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung des Regionalplanes
Bodensee-Oberschwaben – Gebiet der Landkreise Ravensburg, Bodensee und Sigmaringen
– Regionale Infrastruktur – Teilregionalplan Energie (Kapitel 4.2)
Stellungnahme zum Vorranggebiet WEA-437-001 Ostrach-West mit 609 ha Gesamtfläche,
welche sich ausschließlich auf der Gemarkung Ostrach befindet.***

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Stellungnahme wurde vom Ortschaftsrat Jettkofen in den beiden öffentlichen Sitzungen am 01.02.2024 und 21.03.2024 erarbeitet. Die Ortschaft Jettkofen ist von der folgenden Potenzialfläche (Vorranggebiete) zur Nutzung von Windenergie direkt betroffen:

WEA-437-001 Ostrach West mit 609 ha

Dementsprechend bezieht sich die nachfolgende Stellungnahme in erster Linie auf diese Potenzialfläche.

Jettkofen ist ein Teilort der Gemeinde Ostrach, der im unteren Ostrachtal in einem Jungmoränengebiet liegt. Die Rahmendaten dieser Ortschaft stellen sich wie folgt dar:

- Gemarkungsfläche umfasst rd. 431 Hektar
- wesentliche Flächen dieser Gemarkung sind Gundwassereinzugsgebiete
- aktuell rd. 280 Einwohner

Die Gemarkung von Jettkofen grenzt direkt an die Gemarkungen von Ostrach (Süden) und Magenbuch (Westen) an, wo sich dieses aufgeführte Vorranggebiet Wind WEA-437-001 befindet. Durch diese geographische Lage nehmen die Einwohner von Jettkofen die dort geplanten Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von rd. 260 m im gesamten Tages- und Sonnenverlauf (Sicht- u. Hörfeld) uneingeschränkt wahr, da sich der Mensch, sowie seine Wohnbauausrichtung, auf den Sonnenverlauf (von Osten nach Westen) ausrichtet und sich diese Windräder dadurch immer in seinem unmittelbaren Blickfeld befinden. Durch die heute üblichen überdimensional hohen Anlagen wird die natürliche Eigenart der Landschaft (Ostrachtal) und des Landschaftsbildes in diesem Bereich und dieser Fläche, sowie in einem weiten Radius darüber hinaus zerstört.

1.

Fortschreibung Teilregionalplan (Kapitel 4.2) erfolgt unter einem nicht notwendigen Zeitdruck!

Die Bundesrepublik Deutschland hat mit dem Wind-an-Landgesetz 2022 die Ausweisung eines Flächenzieles von 1,8% Fläche für Wind in Baden-Württemberg bis Ende des Jahres 2032 vorgegeben.

Im Klimaschutzgesetz von Baden Württemberg aus dem Jahre 2023 wird das Flächenziel mit insgesamt 2,0% Regionalsfläche im Regionalplan für 1,8% Wind und 0,2% Freiflächen-PV zur Sicherung vorgegeben. Diese Flächenauweisung in den Regionalplänen soll in Baden-Württemberg bis Jahresende 2025 abgeschlossen sein und somit 7 Jahre früher als die Bundesrepublik in Ihrem Wind-an-Land-Gesetz (WalG) vorgibt.

Auf Basis dieser Rahmendaten stellt sich die Frage, ob die Vorgehensweise von Baden-Württemberg zum einen rechtlich zulässig ist und ob zum anderen, aufgrund des extrem gering bemessenen Zeitrahmens, die notwendige Sorgfalt und Qualität für die Fortschreibung des Teilregionalplanes Energie wahrgenommen werden kann (Kapitel 4.2). Deshalb muss diese Vorgehensweise im Ganzen rechtlich sehr kritisch hinterfragt werden. Wir fordern eine sorgfältige Planung ohne unnötigen Zeitdruck unter Berücksichtigung aller Belange des Naturschutzes, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Waldschutz, Denkmalschutz, regionaler Grünzüge und Wasserschutz, die ansonsten nachhaltig und sehr negativ verletzt bzw. eingeschränkt werden.

2.

Nicht durchgeführte, qualifizierte naturschutzrechtliche Prüfung

Eine solche naturschutzrechtliche Prüfung wurde vom RVBO vor Fortschreibung Teilregionalplan leider nicht durchgeführt und die Ergebnisse daraus konnten dadurch auch nicht in den Kriterienkatalog mit aufgenommen werden, obwohl es sich hierbei um wesentliche Eingriffe in die Schutzgüter Mensch, Tier und Natur sowie Boden, Wasser und Luft und somit sehr wichtige Entscheidungskriterien handelt.

Bei dem WEA-437-001 Ostrach-West handelt es sich um eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete (insgesamt 609 ha) in Baden-Württemberg, welches durch die vorgesehene Waldumwandlung seine sehr wichtige Funktion für Mensch (Naherholungsraum) und Natur, sowie Biotobverbundvernetzung unwiederbringlich verliert. Aus diesem Grund steht die Ausweisung von dieser Windvorrangfläche im direkten Widerspruch zum Biodiversitätsstärkungsgesetz des Landes Baden-Württemberg, welches von jeder Kommune die Ausweisung von Biotobverbundsflächen von 15% (auf Gemarkung Jettkofen bezogen rd. 65 ha) bis in das Jahr 2030 verlangt.

Dass es sich beim Ostrachtal in seinem heutigen Zustand um einen intakten und damit sehr wertvollen Naturraum handelt, bestätigt das überdurchschnittlich hohe Vorkommen von Rotmilanen, sowie die vertretenen Populationen an Rohr- und Kornweihen und des Flussregenpfeiffers. Selbst der sehr seltene Schwarzstorch und der Eisvogel haben sich im Ostrachtal seit mehreren Jahren angesiedelt. Ebenso wurde am nordöstlichen Rand von WEA-437-001 bereits vor vielen Jahren im Rahmen eines öffentlichen, artenschutzrechtlichen Gutachtens, die Population der kleinen Bartfledermaus nachgewiesen.

Diese Fakten bestätigen die Güte und den Wert dieses Naturraumes im bestehenden Zustand.

Deshalb muss unseres Erachtens vor abschließender rechtlicher Entscheidung über die Fortschreibung des Teilregionalplanes eine qualifizierte, naturschutzrechtliche Prüfung erfolgen, da ansonsten die Zerstörung dieses intakten und wertvollen Naturraumes droht.

3.

Sicherung der Belange des Wasserschutzes der überdurchschnittlich großen und von sehr guter Qualität geprägten Wasservorkommen im Ostrachtal, insbesondere in Jettkofen

Voran geschickt sei, dass der Wasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Auf unserer Gemarkung, die direkt an das Vorranggebiet WEA 437-01 angrenzt, befinden sich zwei große Wasserschutzgebiete (1. Wasserschutzgebiet Jettkofen und das Wasserschutzgebiet Eimühle-Einhart), welche sich in Wasserschutzzonen I, II und III aufteilen.

In der Wasserschutzzone I (Jettkofen) befindet sich der Hauptbrunnen für die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Ostrach, sowie von mehreren angrenzenden Gemeinden wie z.B. Mengen (Teilort Rosna) und Königseggwald.

Gelangen Schadstoffe im Bereich der Schutzzonen III in das Grundwasser, gibt es keine Möglichkeit, die Zonen I und II vor diesen Schadstoffen zu schützen. Deshalb ist es Grundvoraussetzung, vor einer abschließenden Festsetzung von Vorranggebieten für Windenergie, von denen eine nicht unerhebliche Gefahr von Ölhavarien ausgeht, die Grundwasserströme, die diesen oben genannten Grundwasservorkommen zuströmen, zu prüfen, in die Gesamtbetrachtung einzubeziehen und unbedingt zu schützen.

4.

Sicherung und Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Die intakte Naturlandschaft wurde in den letzten rd. 70 Jahren überdurchschnittlich starken Einschnitten durch den Kiesabbau ausgesetzt und wird dies sowohl in der Gegenwart, als auch in der weiteren Zukunft sein. Hierzu wird auf den Regionalplan des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben im Kapitel 3.4 Rohstoffe verwiesen.

Im Gesamten stellen sich die aktuellen Kiesabbauflächen auf der Gemarkung Jettkofen wie folgt dar:

- Kiesbaggerei Weimar GmbH & Co. KG, aktives Abbaugelände mit	rd. 50,0 ha
- Kies- und Schotterwerk Müller GmbH & Co. KG mit	rd. 30,0 ha
- Vorranggebiet-Abbau 437-125, Firma Müller GmbH & Co. KG	15,7 ha
- Vorranggebiet-Abbau 437-125 „Jettkofen-Lohstock“	14,7 ha
<hr/>	
= bestehende u. eingeplante Kiesabbauflächen auf Gemarkung Jettkofen	rd. 110,4 ha

Diese rd. 110,4 Hektar entsprechen rd. 26% der gesamten Gemarkungsfläche und dienen in diesem immensen Umfang der überregionalen Versorgung mit Kies. Der Kiesabbau, die Veredlung und dessen Abtransport belastet die Einwohner von Jettkofen seit Jahrzehnten

überdurchschnittlich durch Lärm und Staub. Durch diese gravierenden Eingriffe in die intakte Natur ist Jettkofen geographisch gesehen heute nahezu eine Halbinsel zwischen den verschiedenen bestehenden und den neu geplanten Kiesabbaugebieten!

Im Ergebnis wird die Ortschaft Jettkofen und die gesamte Gemeinde Ostrach, deren Einwohner, Tierwelt und Natur durch die überdurchschnittlich großen, bestehenden und geplanten Kiesabbaugebiete und die zusätzlich geplanten Vorranggebiete für Windenergie in Summe nicht akzeptablen, zusätzlichen Belastungen (Lasten) ausgesetzt und führt zu einem überdurchschnittlichen Konfliktpotenzial, was in der Erarbeitung des Teilregionalplanes Energie (Kapitel 4.2) leider nicht berücksichtigt wurde und deshalb von Jettkofen rechtlich angezweifelt und von dessen Bürgern kategorisch abgelehnt wird.

5.

Nicht erfolgte Berücksichtigung bzw. Subsumierung der vorhandenen Lärm-Immissions-Quellen (Bestand) durch die zukünftig möglichen Windkraftanlagen:

a)

Jettkofen erstreckt sich in länglicher Form von Südosten nach Nordwesten analog zur Landstraße L 286, die von Ostrach nach Sigmaringen führt. Diese L 286 verläuft in rd. 500 m Entfernung zur Ortschaft, genau zwischen Ortschaft und dem geplanten Vorranggebiet WEA 437-001 Ostrach-West mit 609 ha. Diese Landstraße ist die Hauptabfuhrstrecke von allen Kieswerken aus dem Ostrachtal, weshalb dort ein ständiges, anhaltendes und hohes LKW- und Verkehrsaufkommen mit der Verursachung eines entsprechenden Lärmpegels erfolgt, der durch die Einwohner in Jettkofen ständig und sehr gut negativ wahrgenommen wird.

b)

Die beiden bestehende Kieswerke, Müller GmbH & Co. KG im Südosten von Jettkofen, sowie das Kieswerk der Kiesbaggerei Weimar GmbH & Co. KG im Nordwesten von Jettkofen und das bestehende Asphaltmischwerk im Osten von Jettkofen produzieren seit Jahrzehnten überdurchschnittlich hohe Immissionen und Emissionen, weshalb diese unbedingt bei der Prüfung der Gesamtbelastung (inkl. der geplanten Windkraftanlagen) für die Jettkofener Bevölkerung berücksichtigt werden müssen.

c)

Vorhandene Hochspannungsleitung mit 380 KV von der Firma Amprion, welche von Süden nach Osten direkt vorbei am südlichen Rand unserer Ortschaft führt produziert ebenfalls erhebliche Lärmimmissionen, welche in der Gesamtbetrachtung berücksichtigt werden müssen.

Darüber hinaus wurde in der Fortschreibung des Regionalplanes die bereits in Planung befindliche neue Stromleitungsstrasse (die neue, wie auch die alte Stromtrasse durchläuft dieses Vorranggebiet WEA 437-001 Ostrach-West), welche diese bestehende Hochspannungsleitung ersetzen soll, nicht berücksichtigt. Diese neue Hochspannungsleitung soll bis spätestens 2029 mit folgenden Eckdaten umgesetzt werden.

- die zukünftige Hochspannungsleitung soll im Verhältnis zum bisherigen Leitungsverlauf wesentlich näher an den Waldrand von dem WEA-437-001 Ostrach-West und im weiteren Verlauf auch wesentlich näher an der Ortschaft Jettkofen verlaufen

- die Stromleistung von bisher 380 KV soll, lt. Aussage von der Firma Amprion bei einer öffentlichen Informationsveranstaltung in Ostrach, verdreifacht werden, wodurch auch die entsprechenden Lärmimmissionen für unsere Bevölkerung steigen
- die Mastenhöhe der bestehenden Hochspannungleitung betrug in der Spitze max. ca. 40 Meter, die geplante neue Mastenhöhe beträgt rd. 60 Meter
- die neue Hochspannungsleitung verläuft zukünftig in rd. 60 Meter Höhe und einem Winkel von 30 Grad durch die Windschleppen von dem geplanten WEA 437-001 Ostrach-West, was lt. Auskunft von der Firma Amprion sich wesentlich negativ auf diese Hochspannungsleitungen auswirkt, da diese dadurch in regelmäßige Schwingungen versetzt werden können und sich somit deren max. mögliche Nutzungsdauer wesentlich reduziert

6.

Das in Planung befindliche „Naherholungsgebiet und Naturraum Baggerseen Ostrach“ auf dem bestehenden Kiesabbaugelände der Firma Kiesbaggerei Weimar GmbH & Co.KG im Nordosten von Jettkofen, welches in Summe rd. 70 ha umfasst.

Im Rahmen der aktuellen Bebauungsplanerstellung ist in der Gemeinderatsitzung am 18.03.2024 die Billigung des Entwurfes und Beschlussfassung zur Offenlage erfolgt, mit dem konkreten Ziel den Bebauungsplan mit dem Satzungsbeschluss bis spätestens Juli 2024 Rechtskraft zu verleihen.

Das geplante Vorranggebiet WEA-437-001 Ostrach-West würde sich auf dieses Naherholungsgebiet überdurchschnittlich negativ auswirken, da der Naherholungseffekt für die Menschen aus der Gemeinde Ostrach und dem Einzugsgebiet von rd. 20 km um Jettkofen, wesentlich negativ beeinträchtigt würde und dem Schutzgut Mensch und dessen Naherholungsbedarf wesentlich entgegensteht.

7.

Existierendes, natürliches Biotopverbundssystem

Bei dem Vorranggebiet WEA-437-001 Ostrach-West handelt es sich um eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete im Südwesten von Baden-Württemberg. Dieses Waldgebiet mit einer wesentlichen Biotopverbundsvernetzungsfunktion innerhalb der Gemeinde Ostrach und insbesondere für die gesamte Tierwelt zwischen den Gemarkungen von Jettkofen, Magenbuch und Kalkreute, sowie einer wesentlichen Erholungsfunktion für die Bevölkerung geht, bei Realisierung der Planung, komplett verloren.

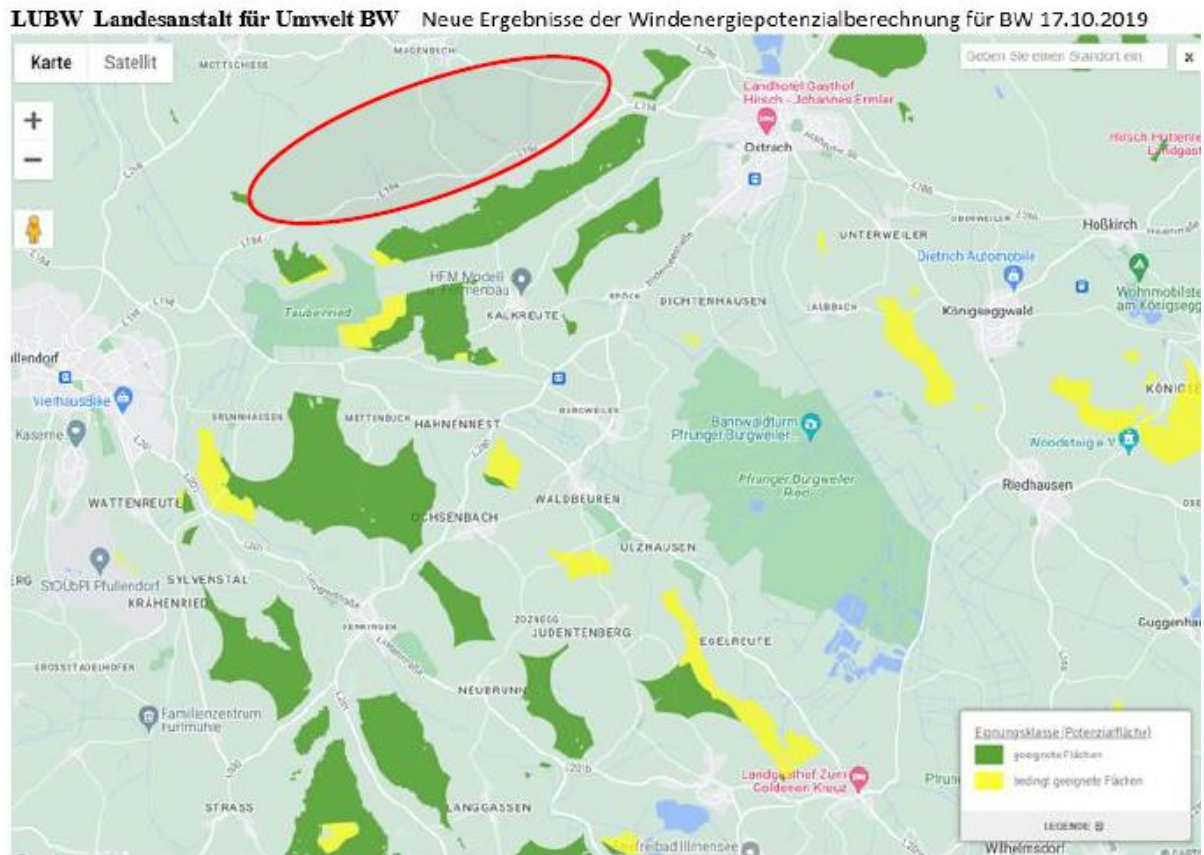
8.

Windhöffigkeit im WEA-437-001 Ostrach-West

Die den in den Planungen des RVBO zugrundeliegenden Windpotenzialkarten und die Windpotenzialkarte des Landesamtes für Umweltschutz BW vom 17.10.2019 (auf nachfolgende Karte wird verwiesen) weisen erhebliche Abweichungen hinsichtlich der Eignung des Waldes nördlich von der L 194 aus!

Bitte erläutern Sie uns diese Abweichungen sowohl auf fachlicher Ebene als auch auf

Basis der aktuellen Gesetzgebung, Verwaltungsvorschriften und Erlasse.



9.

Hubschraubertiefflugübungen

Um und auf der Gemarkung von Jettkofen finden regelmäßig und unüberhörbar und unübersehbar für alle Bürger von Jettkofen regelmäßige Hubschraubertiefflugübungen der Bundeswehr statt.

Diese bewegen sich bis auf einer minimalen Flughöhe zwischen ca. 50 – 300 Meter und werden auch gelegentlich zu Aussenlandungen auf unserer Gemarkung genutzt.

Die Flugrichtungen bewegen sich dabei meistens zwischen Osten und Westen direkt über das geplante Vorranggebiet WEA-437-001 Ostrach-West.

Diese Tatsache wurde bisher leider nicht in der Planung des RVBO berücksichtigt und sollte mit eingearbeitet bzw. geprüft werden.

10.

Planungsgrundsatz „unter Vermeidung einer lokalen Überlastung“

Der RVBO ist unter Berücksichtigung einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen angetreten.

In dem Plan des Regionalverbandes wurden die vorhandenen Vorbelastungen (überdurchschnittlich umfangreiche Kiesabbauflächen) auf der Gemarkung der Ortschaft Jettkofen und in der Gemeinde Ostrach nicht berücksichtigt!

Wir sehen deshalb den Planungsgrundsatz „der Vermeidung von lokalen Überlastungen“ verletzt.

Fazit:

Im Rahmen der Analyse der gegebenen Rahmenbedingungen für das geplante Vorranggebiet WEA-437-001 mit 609 ha, aus dem Blickwinkel der Ortschaft Jettkofen, mit seinen Schutzgütern Mensch, Tiere, Pflanzen, der biologischen Vielfalt, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft kommt der Ortschaftsrat Jettkofen einstimmig zum Ergebnis, dieses Vorranggebiet abzulehnen.

Wir bitten Sie beim Regionalverband Bodensee-Oberschwaben auf unsere Bedenken und auf unsere spezifischen Sonderfaktoren der Gemarkung Jettkofen, sowie der Gemeinde Ostrach einzugehen und diese zu berücksichtigen.

Für eine detaillierte, schriftliche Antwort von Ihnen wären wir Ihnen sehr dankbar.

Jürgen Arnold
-Ortsvorsteher-

Matthias Wohlwender
-Stellv. Ortsvorsteher-

Daniel Fürst
-Ortschaftsrat-

Frank Steurer
-Schriftführer-

Susanne Emminger
-Ortschaftsrätin-

Christian Neubauer
-Ortschaftsrat-

Stellungnahme zur Flächenausweisung Für Windenergie und Solaranlagen Ortschaftsrat Laubbach

Aufgrund des Vorschlags der RVBO ca. 1300 ha der Gemeindefläche (12%) Ostrachs als Vorranggebiete zum Bau von WKA und Solaranlagen auszuweisen, beziehen wir folgende Stellung zu dieser Planung des RVBO.

Es besteht eine Reihe noch unbeachteter Probleme und Auswirkungen beim Bau dieser Anlagen, die unserer Meinung nach nicht ausreichend geklärt und berücksichtigt wurden bei der Planung des RVBO.

Im einzelnen beziehen sich unsere Bedenken auf folgende Schwerpunkte:

Unnötiger Zeitdruck durch die Landesregierung

Baden-Württemberg hat entschieden die Ausweisungen bis 2025 abzuschließen obwohl die Vorgabeder Bundesregierung bis 2032 besteht , dies sorgt für ungenaue und evtl. vorschnelle und unbedachte Entscheidungen, die zu späteren Problemen und Umständlichkeiten führen könnte.

Windleistung

Die Angaben der Herstellerfirma der WKA beziehen sich auf den Betrieb der Anlage unter gewissen Windvoraussetzungen. Diese Voraussetzungen werden bei uns in der Region nicht erreicht, da bei Weitem nicht soviel Wind weht wie benötigt wird. Die Leistung der WKA wäre also deutlich niedriger als die Herstellerangabe.

Keine Verwendung des Stroms

In unserer Region ist der Netzausbau und die Netzanbindung erst in einigen Jahren dafür geeignet den Strom dieser WKA und Solaranlagen aufzunehmen und einzuspeisen.

Anlagen die jetzt vorschnell gebaut und fertiggestellt werden, würden also jahrelang Strom erzeugen der nicht genutzt werden kann.

Landschaftsbild

Im Bereich Ostrach würden die höchsten Anlagen Deutschlands gebaut werden.

Aufgrund der enormen Größe und Höhe der in unserer Gemeinde geplanten Anlagen würde das Landschaftsbild unserer Region erheblich beeinträchtigt.

Lärm

Im Gegensatz zur Herstellerangabe, nach der keine Lärmbeeinträchtigung für Mensch, Tier und Umwelt zu befürchten sind, haben Untersuchungen ergeben dass dies durchaus der Fall ist.

Es ist mit Beeinträchtigungen des Schlafes und der Erholbarkeit durch Schallreflexion zu rechnen.

Rotmilan und Fledermäuse

Da in unserem Gemeindegebiet eine Häufung der Rotmilane und seltener Fledermausarten besteht, sollte genauer überprüft werden welche Auswirkungen die WKA auf diese Tierarten und auch auf unser Rotwild hat. Da unsere Gemeinde auch sonst viel Anstrengung und Mühe im Bereich Natur, Tier und Ökologie auf sich nimmt, sollte dieser Bereich nicht vernachlässigt werden.

Grundwasserbeeinträchtigung

Es besteht die Gefahr, dass durch die massiven Erdarbeiten zum Aushub der Fundamente die bestehenden Wasseradern getrennt oder verletzt werden und dadurch die Grundwasserversorgung beeinträchtigt wird. Außerdem befinden sich in vielen Vorranggebieten bestehende Wasserschutzgebiete die nicht verletzt oder zerstört werden dürfen.

Mikroklima

Bei anderen Anlagen wurde vermehrt festgestellt dass sich das Klima aufgrund der WKA verändert. fast überall nehmen die Niederschlagsmengen in direkter Umgebung zum WKA deutlich ab. Dies hätte erhebliche Beeinträchtigungen im Bereich Land-und Forstwirtschaft zur Folge.

Verunreinigungen

Durch Verschleiß und Abrieb gelangt Mikroplastik und Karbon in die Umwelt. Die Folgen Hierfür sind nicht erforscht und untersucht. Auch das sollte geklärt werden.

Fazit und Stellungnahme

Unter Betracht aller Bedenken und Ungeklärtheiten im Vorranggebiet Ostrach raten wir dringend dazu die Umstände und Voraussetzungen der ausgewiesenen Flächen sorgfältig und genauer zu prüfen.

Vor allem sind wir der Meinung den Vorgabezeitraum der Ausweisung bis 2032 auszunutzen und von vorschnellen Entscheidungen bis 2025 abzusehen. Da Landes- und Bundesnetzausbau weder planerisch noch bautechnisch die nächsten Jahre auf die Nutzung dieses Stromnetzes vorbereitet sind, besteht keine Eile zur Erstellung der WKA.

Quellen:

1. <https://unternehmen-heute.de/news.php?newsid=6596249>
2. <https://www.iwkoeln.de/studien/hubertus-bardt-edgar-schmitz-industrie-schraenkt-produktionein.html>
3. <https://packaging-journal.de/deutsche-aluminiumindustrie-im-minus/>
4. https://www.focus.de/earth/analyse/teurer-netzausbau-500-milliarden-mehr-ein-beschlussvon-2015-verteuert-jetzt-die-energiewende_id_259609156.html
5. <https://www.welt.de/wirtschaft/article249086044/Strom-und-Gas-Bis-zu-524-Euro-hoeher-proHaushalt-Energiekosten-steigen-im-kommenden-Jahr.html>
6. <https://die-deutsche-wirtschaft.de/franz-josef-radermacher-rede-zur-klimapolitik/>
7. https://www.lfu.bayern.de/laerm/laerm_allgemein/wirkung_auf_menschen/index.htm
8. <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/erneuerbare-energien/laerm>

Fussnoten

Offizielle Stellungnahme zum Teilregionalplan Windenergie

Der RVBO schlägt mit seiner Planung für Ostrach vor, dass ca. 12% der Gemeindefläche (ca. 1300 ha) als Vorranggebiete ausgewiesen werden mit den Schwerpunkten Magenbuch, Tafertsweiler und Levertweiler). Als betroffene BürgerInnen sind wir mit der Flächenausweisung des RVBO nicht einverstanden.

Im Detail:

Gebiet WEA 437 – 001 Ostrach-West 609 ha

Gebiet WEA 437 – 002 und 437 – 003 Hoßkirch-Ostrach mit 737 ha, davon 570 ha

Gebiet WEA 437 – 004 Krauchenwies-Ostrach mit 404 ha, davon 170 ha auf Gemeindegebiet Ostrach

Also insgesamt 1349 ha

Demnach muss der Landkreis Sigmaringen und speziell Ostrach den Großteil der benötigten Flächen bereitstellen. Zudem sollen extrem große Windräder errichtet werden. Diese Flächenausweisung hat nach gesicherten Erkenntnissen zur Folge, dass sich das Landschaftsbild, die Artenvielfalt, das Mikroklima und die Geräuschkulisse unserer Gemeinden und Ortschaften deutlich negativ verändern werden. Die Lebensqualität wird für Mensch, Fauna und Flora erheblich gemindert, ebenso der Wert von Immobilien.

Dabei scheint es für ihn sachdienlich zu sein, dass es um Ostrach große zusammenhängende Waldflächen gibt, die im Wesentlichen nur einem einzigen Besitzer gehören.

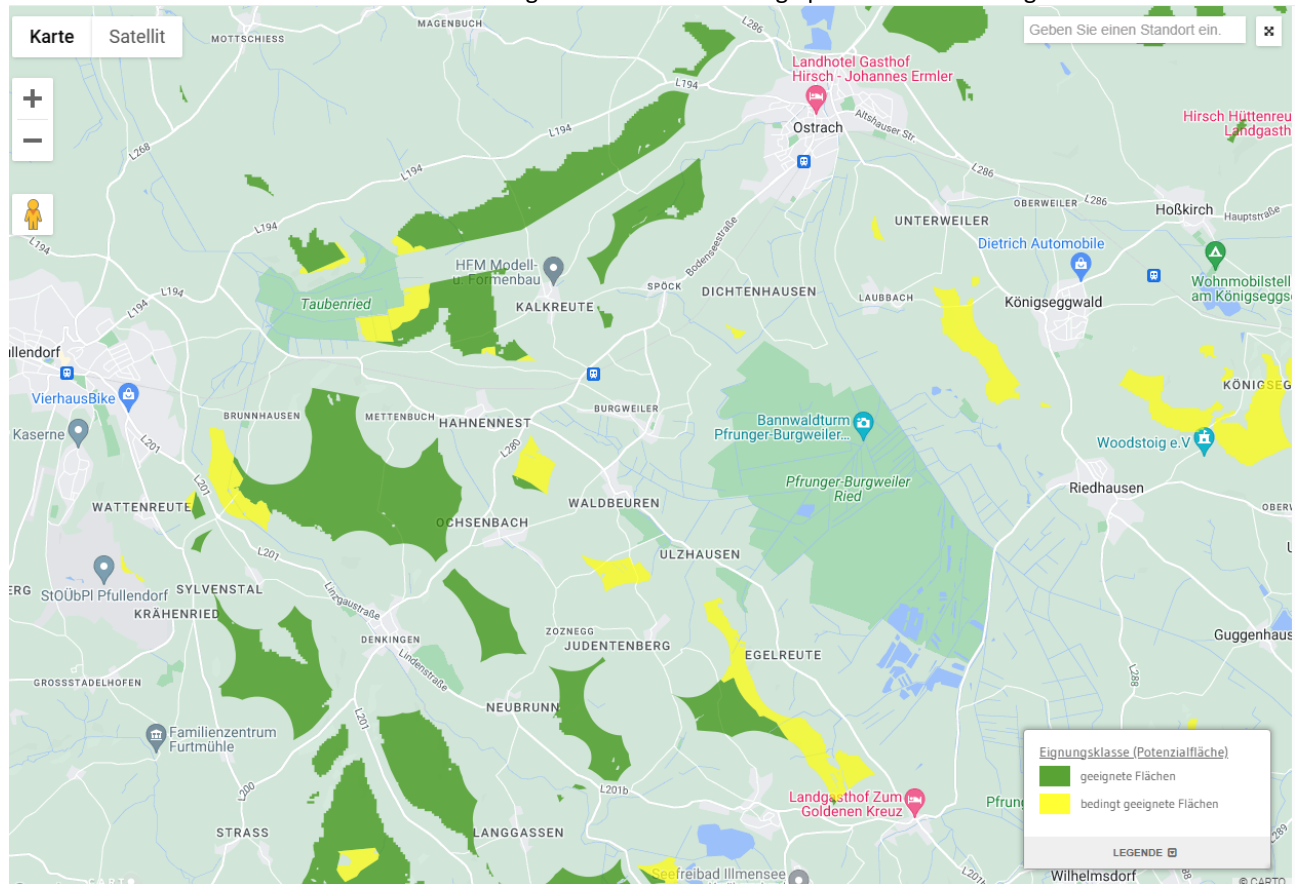
Hier muss man auch den Gesetzgeber im Land hinterfragen der eine Deckelung nach oben nicht berücksichtigt hat. Diese wäre aber in unserem Fall dringend notwendig. Deshalb sollte die Gemeinde sich mit aller Macht dagegen wehren.

Grundsätzliche Frage:

In den Windpotentialkarten, die der RVBO bislang vorlegte, und den Windpotentialkarten des Landesamtes für Umweltschutz BW vom 17.10.2019 scheinen erhebliche Abweichungen hinsichtlich der Eignung des Waldes nördlich der L194 zu bestehen.

Bitte erläutern Sie diese Abweichungen sowohl auf fachlicher Ebene wie auch im Lichte der aktuellen Gesetzgebung, Verwaltungsvorschriften und Erlasse.

LUBW Landesanstalt für Umwelt BW Neue Ergebnisse der Windenergiepotenzialberechnung für BW 17.10.2019



In dieser Karte werden die im Rahmen einer Potenzialanalyse ermittelten Windpotenzialflächen in Baden-Württemberg dargestellt. Bei der Analyse wurden sowohl Daten des Windatlas Baden-Württemberg als auch ein umfangreicher Kriterienkatalog mit Ausschluss- und Restriktionsflächen für die Windenergienutzung berücksichtigt.

Vorgehensweise und Grundlagen der durchgeführten **Potenzialanalyse** werden im entsprechenden Kapitel detailliert beschrieben. Bedingt durch die Verschneidung der nach dem **Windatlas Baden-Württemberg** als windhöflich anzusehenden Flächen mit Flächen, in denen eine Windenergienutzung voraussichtlich nicht möglich (Ausschlussflächen) bzw. mit Einschränkungen verbunden (Restriktionsflächen) ist, werden die ermittelten Potenzialflächen in zwei Kategorien unterschieden:

- **bezüglich Windhöflichkeit geeignete Flächen:** Flächen mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte von mindestens 215 W/m^2 in 160 m Höhe über Grund, die nicht innerhalb von Ausschluss- und Restriktionsflächen liegen. In den Karten werden diese Flächen als "geeignet" bezeichnet.
- **bezüglich Windhöflichkeit geeignete Flächen mit Flächenrestriktionen:** Flächen mit einer mittleren gekappten Windleistungsdichte von mindestens 215 W/m^2 in 160 m Höhe über Grund, die nicht innerhalb von Ausschlussflächen liegen, deren Nutzungsmöglichkeit für Windenergieanlagen aufgrund bekannter Flächenrestriktionen jedoch im Einzelfall besonders zu prüfen ist. In den Karten werden diese Flächen als "bedingt geeignet" bezeichnet.

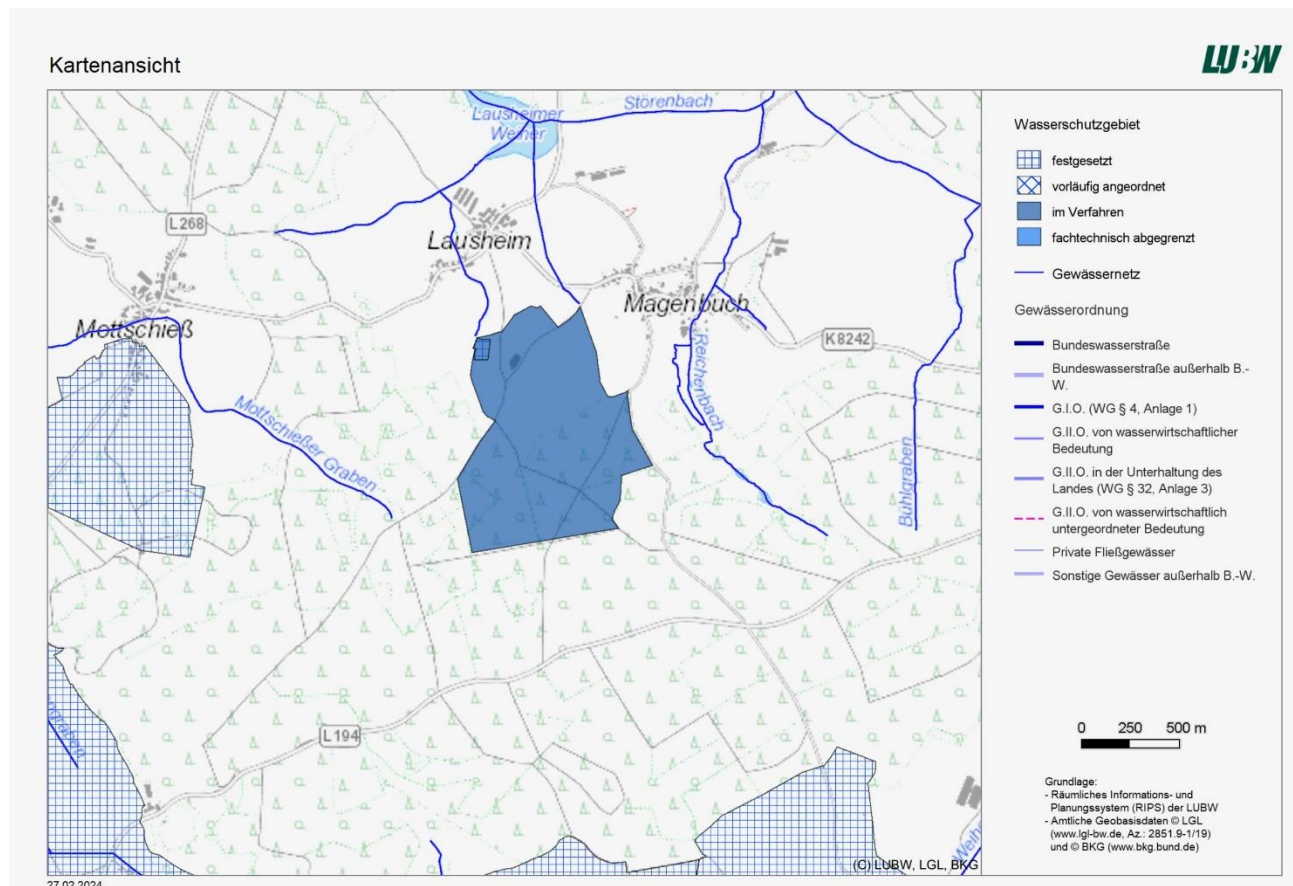
Für alle in der Karte dargestellten Flächen kann über die Objektinformation neben der Flächeneignung auch die Flächengröße abgerufen werden.

Bemerkungen zur Flächenausweisung des RVBO zur WEA-427-001 Ostrach-West im Pfullendorfer Wald:

Vorranggebiet, 609 ha Gesamtfläche in Ostrach Eine Hubschrauber(nacht)tiefflugstrecke muss berücksichtigt werden. Zu dieser wurden seitens des Regionalverbandes, Herrn Winkelhausen am 08.05.2013, Informationen an die Gemeinde Ostrach mitgeteilt, und aufgrund dessen im damaligen Teil-FNP Wind als Ausschlusskriterium berücksichtigt.

Ortsteil Magenbuch:

- Abstand prüfen: Lt. Kriterienkatalog Abstand zu Allgemeines Wohngebiet
- (Hinteräckerle I und II): Mindestabstand < 750 m (sehr erheblicher Konflikt).
Mindestabstand 750 bis < 850 (erheblicher Konflikt) Aufgrund starker Konzentrationsflächen in Ostrach beim RVBO-Abstand 850 m einfordern.
- (interner Abstand mit 1000 m seitens des Projektierers aufgrund Schallemissionen anstreben)
- Gewässer Reichenbach ist nicht berücksichtigt (auf Gewässereinzugsgebietskarte nicht vermerkt)
- Der Bereich Hühnermoos stellt eine Kulturlandschaft dar auf welcher sich schützenswerte Heidelbeervorkommen befinden. Angrenzend daran ist in einer Karte von LUBW ein Wasserschutzgebiet „im Verfahren“ ausgewiesen.



- Am 07.06.2022 hat die **DFMG-Deutsche Funkturm GmbH** ihren Bauantrag für einen Mobilfunkmasten entlang der L194 wieder zurückgezogen da der Neubau eines Stahlgittermastes aufgrund einer fehlenden Waldumwandlungsgenehmigung der höheren Forstbehörde nicht genehmigungsfähig war. Windkraftanlagen sollen nun genehmigungsfähig sein?

Unsere Kritikpunkte zur Windenergie und deren Flächenausweisung:

1. Flächenausweisung unter Zeitdruck

Das Land Baden-Württemberg hat mutmaßlich wahltaktisch entschieden, die Flächenausweisungen bis 2025 durchzuziehen. Damit weicht man von der wohlweislichen gesetzlichen Vorgabe der Bundesregierung ab, die einen Zeitrahmen bis 2032 vorsieht. Deshalb stehen RVBO, Gemeinden, Bürger*innen und auch Planer einem unglaublichen Zeitdruck gegenüber. Dieser führt dazu, dass relevante Verfahren, aber auch Fakten aus Studien und Urteilen nur mangelhaft berücksichtigt werden können. Es ist völlig offen, ob diese beschleunigte Planung von BW rechtskonform ist, zumal auch alle anderen Bundesländer den längeren Planungshorizont ausnutzen. Solange dies nicht geklärt ist, steht jede weitergehende Planung hier auf tönernen Füßen.

Angesichts dieser Möglichkeiten können überhastete und daher mangelhafte Planungen nicht akzeptiert werden, zumal wertvolle Waldgebiete zerstört werden könnten. Wir fordern eine sorgfältige Planung unter Berücksichtigung aller Belange des Natur- und Artenschutzes sowie einer ausgeglichenen Belastung im Bereich des RVBO.

2. Windleistung

Die dort bislang gemessene Windleistung scheint jedoch weit unterhalb der Planungsvorgaben zu liegen. Windkarten aus früheren Jahren weisen für unser Gebiet eine schlechte Windhöufigkeit aus.

3. Fehlende Netz-Infrastruktur

Der Strom aus diesen Windparks kann derzeit nicht ins Netz geleitet werden, weil der Netzausbau in unserer Region dies gar nicht ermöglicht. Hierauf hat der RVBO selbst hingewiesen. Weiter wurde ausgeführt, es fehle hierfür bislang „eine Geschäftsstruktur“. Nach heutigem Stand der Planung wird der Netzausbau erst viele Jahre nach Errichtung der fraglichen Anlagen verfügbar sein. Hat man das übersehen?

4. Landschaftsbild

Das Landschaftsbild hat im ländlichen Raum einen höheren Stellenwert als in Metropolregionen. Wald ist kollektiv und individuell ein besonderer Lebensraum. Er gehört zu uns, zu unserer Geschichte, zu unserer Kultur.

Dennoch sollen im Bereich Ostrach die höchsten je in Deutschland gebauten Anlagen errichtet werden. Die Wirkung auf das Landschaftsbild dürfte entsprechend ausfallen.

5. Lärm

Das LFU Bayern schreibt zur Wirkung von Lärm auf Menschen, dass „ab 25-30 dB(A) häufig die Erholbarkeit des Schlafes als gestört empfunden wird. Bei Pegeln ab 40-45 dB(A) können sich die Schlafstadien ändern.

Die voraussichtlichen dB(A)-Werte für den geplanten Tagbetrieb sind unbekannt, die TA-Lärm beschränkt für Mischgebiete auf 60 dB(A). Dies dürfte überschritten werden. Ein Blick auf die Karte zu nächtlichen Schallemissionen (erstellt vom Hersteller der Anlagen Ørsted) zeigt, dass die Anwohner durch den Windpark ‚Pfullendorfer Hölzl‘ davon betroffen sind. Mit den Windparks Tafertsweiler/Hoßkirch verstärkt sich die Lärmkulisse.

Hingegen lesen wir im zugrunde liegenden Kriterienkatalog des RVBO, dass die Gemeinde Ostrach, einschließlich der dem Windpark am nächsten gelegene Orte, in der Kategorie ‚Mensch‘ „Keine erhebliche Beeinträchtigung von Wohn- und Wohnumfeld Funktion“ zu erwarten habe. Wir fragen uns, auf welcher Grundlage diese Aussagen erfolgen.

Hier muss nachgebessert werden. Dabei ist das schwierige Thema niederfrequenter Schall noch nicht berücksichtigt. Daher startet das Umweltbundesamt gerade eine große Studie um dessen Auswirkungen verstehen zu können. Sollten die Planung nicht diese Ergebnisse abwarten?

In Ostrach führte der RVBO aber aus, dass niederfrequenter Schall schon deshalb kein Thema sei, weil er ja unterhalb der Hörschwelle läge. Wir fragen uns: Hat der RVBO das Thema niederfrequenter Schall fachlich verstanden? Dies ist aber relevant, weil die Umgebung dieser neuen Anlagen davon ganz erheblich betroffen sein werden.

6. ROTMILAN & FLEDERMÄUSE

Der Bereich um Ostrach ist ein seltenes und wertvolles Gebiet mit einer Häufung von Rotmilanen. Es handelt sich um eines der wenigen europäischen Rückzugsgebiete dieser Art. Die Auswirkung der geplanten Anlagen auf diese Tiere sowie auf Fledermäuse ist bislang nicht geprüft.

Das gilt auch für die Auswirkungen auf Reh- und Rotwild, das durch die beständige Geräuschkulisse im Wald seine Horchfähigkeit einbüßen wird. Der Verlust des Wildbestandes dürfte die Folge sein.

7. MIKROKLIMA

Die Auswirkungen der Anlagen auf das Mikroklima in der Umgebung der Anlagen ist bislang nicht untersucht. Beobachtungen an anderen Intensiv-Standorten weisen aber darauf hin, dass die Niederschlagsmengen in der direkten Umgebung deutlich abnehmen.

8. VERUNREINIGUNGEN

Wir fordern die Untersuchung der Auswirkungen von Abrieb und Material der Windblätter. Bislang geht man davon aus, dass je Blatt und Jahr ca. 30 kg Material (Fasern, Mikroplastik, Carbonstaub) abgetragen und in der Umgebung deponiert werden. Bei - hypothetisch - 15 Anlagen mit je 3 Blättern wären dies 1,35to pro Jahr, mit ca. 13to Material in einem 10 Jahres-Zeitraum. Was sind die prognostizierten Folgen dieser Belastung? Dies muss geklärt werden. Quellenangaben (alle Webseiten abgerufen am 27.01.2024)

9. Bundeswehr

Das Gebiet WEA 437 – 001 Ostrach West liegt in der Hubschrauber-Einflugschneise zum Bundeswehr Standort Pfullendorf und ist auch aus diesem Grunde für den Standort von Windkraftanlagen untauglich.

Schlussbemerkung:

Der Ortschaftsrat von Magenbuch-Lausheim lehnt jeglichen Bau von Windkraftanlagen in den Wäldern auf den Gemarkungsflächen der Gemeinde Ostrach aus vorgenannten Gründen einstimmig ab. Ebenso hat sich die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger aus Magenbuch und Lausheim dieser Meinung angeschlossen. Eine Unterschriftenliste liegt vor.

Im Namen des Ortschaftsrates

gez. Hubert Frank, Ortsvorsteher

Quellenangaben:

1. <https://unternehmen-heute.de/news.php?newsid=6596249>
2. <https://www.iwkoeln.de/studien/hubertus-bardt-edgar-schmitz-industrie-schraenkt-produktion-ein.html>
3. <https://packaging-journal.de/deutsche-aluminiumindustrie-im-minus/>
4. https://www.focus.de/earth/analyse/teurer-netzausbau-500-milliarden-mehr-ein-beschlussvon-2015verteuert-jetzt-die-energiewende_id_259609156.html
5. <https://www.welt.de/wirtschaft/article249086044/Strom-und-Gas-Bis-zu-524-Euro-hoher-proHaushaltEnergiekosten-steigen-im-kommenden-Jahr.html>
6. <https://die-deutsche-wirtschaft.de/franz-josef-radermacher-rede-zur-klimapolitik/>
7. <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/energiewende-so-viel-kostet-die-infrastrukturderzukunft/100002597.html>
8. <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/erneuerbare-energien/laerm>
9. https://www.lfu.bayern.de/laerm/laerm_allgemein/wirkung_auf_menschen/index.htm
10. https://cdn.who.int/media/docs/default-source/who-compendium-on-health-and-environment/who_compendium_noise_01042022.pdf?sfvrsn=bc371498_3

11. <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/FAQ/Windenergie/faq-windenergie.html>
12. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1968/publikationen/161128_uba_position_windenergiegesundheit.pdf
13. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/4031/publikationen/umid_01-2021infraschall.pdf
14. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/laerm/laermwirkungen/tieffrequente-gerauesche#tieffrequente-gerauesche-und-infraschall>
15. van Kamp I, van den Berg F (2017): Health Effects related to Wind Turbine Sound, Including Low-Frequency Sound and Infrasound. *Acoustics Australia* 46: 31–57. DOI: 10.1007/s40857-017-0115-6. van Kamp I, van den Berg GP (2020): Health effects related to wind turbine sound: an update. National Institute for Public Health and the Environment, rIVM. DOI: 10.21945/rIVM-2020-0150.
16. Carlile S, Davy JL, Hillman D et al. (2018): review of the Possible Perceptual and Physiological Effects of Wind Turbine Noise. *Trends in Hearing*. 22: 1–10. DOI: 10.1177/2331216518789551.

Ortschaftsrat Kalkreute-Spöck

An das
Bürgermeisteramt Ostrach
Bürgermeisterin Lena Burth
Hauptstr. 19
88356 Ostrach

06.03.2024

Stellungnahme/Einspruch zu geplantem Windpark „Pfullendorfer Hölzl“ nördlich von Kalkreute und Spöck

Sehr geehrter Frau Burth,

die Gemeinde Ostrach nimmt mit 1349 Hektar an ausgewiesenen Vorranggebieten für Windenergie einen erheblichen Teil der Fläche im Regionalverband ein. Im Vergleich zu den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis trägt Ostrach somit einen unverhältnismäßig hohen Anteil an der Verantwortung für die Energiewende. Die Ortschaften Kalkreute, Spöck und Magenbuch trifft es im geplanten Windpark „Pfullendorfer Hölzl“ extrem stark. Hier sollen in nächster Nähe insgesamt mind. 22 Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 261 Metern entstehen. Dies würde uns unverhältnismäßig belasten. Hierzu möchten wir folgende Einwände aufzeigen:

1. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und des Tourismus

Die Errichtung von Windkraftanlagen in dem ausgewiesenen Vorranggebiet „Pfullendorfer Hölzl“ würde das Landschaftsbild in Kalkreute, Spöck und Magenbuch extrem stark beeinträchtigen. Die Anlagen mit einer Höhe von 261 Metern würden die Sicht auf die naturbelassene Umgebung, die als Naherholungsgebiete, auch für den Tourismus durch das Naherholungsgebiet „nördlicher Bodensee“ einen sehr guten Ruf genießt, eine sehr negative Auswirkung haben.

2. Beeinträchtigung der Wohnqualität und des Naturschutzes

Die Lärmbelastung durch so viele Windkraftanlagen kann zu einer Beeinträchtigung der Wohnqualität in den Ortschaften Kalkreute, Spöck und Magenbuch führen. Bewohner in so kleinen ländlichen Ortschaften nehmen bewusst große Einschränkungen, wie z.B. nicht vorhandener ÖPNV usw., bewusst in Kauf, um in Ruhe dort leben zu können. Nun sollte dies auch bei der Anzahl der möglichen Anlagen berücksichtigt werden. Darüber hinaus stellen die Anlagen eine Gefahr für viele Arten von Vögeln und auch Fledermäuse dar. In dem ausgewiesenen Vorranggebiet „Pfullendorfer Hölzl“ befinden sich zudem wertvolle Naturschutzgebiete, die durch die Windkraftanlagen gefährdet würden.

3. Unzureichende Abwägung von Alternativen

Der Teilregionalplan Energie fokussiert sich stark auf die Windenergie und lässt andere alternative Energiequellen, wie Solarenergie oder Geothermie außer Acht. Es ist notwendig, eine umfassende Abwägung **aller erneuerbaren Energien** unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile durchzuführen.

4. Ungleiche Verteilung der Lasten

Die Gemeinde Ostrach, im speziellen die Ortschaften Kalkreute und Spöck tragen bereits jetzt einen überdurchschnittlichen Anteil an der Energiewende. Es bestehen bereits sehr viele Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Dächern und es sind große Freiflächenanlagen in unserem Bereich bereits in Planung. Ebenso steht die größte Biogasanlage Süddeutschlands in Hahnennest in direkter Nähe zu Kalkreute. Es ist daher somit nicht gerechtfertigt, weitere Vorranggebiete bzw. einen Windpark im Gebiet „Pfullendorfer Hölzl“ mit mind. 22 Windkraftanlagen auszuweisen. Die Lasten der Energiewende müssen auf **alle Gemeinden im Regionalverband** fair verteilt werden.

5. Wirtschaftliche Nachteile

Die Errichtung von so vielen Windkraftanlagen in nächster Nähe zur Wohnbebauung kann zu einem Wertverlust von Immobilien in der Umgebung führen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass der aufstrebende Tourismus in unserer Region durch die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Lärmbelastung deutliche Einbußen haben wird.

6. Eingriff in die Natur und Gefährdung des Trinkwassers

Das FFH-Gebiet Taubenried-Brunnhausener-Ried wird zum Andelsbach entwässert. Das Andelsbachtal wird zur Trinkwassergewinnung von der Stadt Pfullendorf und von der Gemeinde Krauchenwies genutzt. Hierbei sehen wir die Gefahr, dass das westliche Gebiet vom „Pfullendorfer Hölzl“ zum Taubenried entwässert wird. Durch einen Austritt von Trinkwasser gefährdenden Stoffen wären diese Trinkwasserbrunnen in

Gefahr. Die Abriebe der Windkraftflügel werden unserer Ansicht nach auch in diesem Gebiet ausgebracht und gefährden ebenfalls unser Trinkwasser. Unserer Ansicht nach sind die kartierten Biotope auf unserer Gemarkung nicht ausreichend berücksichtigt.

7. Negative Auswirkung auf die CO₂-Bilanz durch Fundamente

Die durchschnittliche Fundamentgröße einer Windkraftanlage beträgt ca. 10.000 m³. Der Ausstoß von CO₂ für Beton pro m³ beträgt etwa 200 KG. Somit wären das ca. 2000 Tonnen pro Windkraftanlage. Bei unserem Gebiet „Pfullendorfer Hölzl“ und geplanten 15 Anlagen wären das ein CO₂-Ausstoß von 30.000 Tonnen! Wir stellen uns die Frage, weshalb werden Wohngebäude aus Beton nicht mehr aus Landesmitteln gefördert (ELR) und bei Windkraftanlagen spielt das wohl keine Rolle?

8. Einfluss auf räumliche Infrastruktur

Die Wohnstätte „Arnoldsberg“ sehen wir in der jetzigen Planung nicht ausreichend berücksichtigt. Des Weiteren befindet sich in unserem Gebiet die Überflugtrasse für das Ausbildungszentrum der Bundeswehr in Pfullendorf. Ebenfalls sind wir sehr verwundert, dass die Waldumwandlungsgenehmigung für den geplanten Funkmasten von der Forstbehörde abgelehnt wurde und die Windkraftanlagen jetzt im selben Bereich gebaut werden sollen. Wie ist das zu verstehen? Nach Ansicht des Ortschaftsrates wurde die Infrastruktur und die dadurch bedingten Baumaßnahmen für Einspeisung und Übergabestationen in Stromnetz nicht berücksichtigt und führt zu zusätzlichen Eingriffen in die Natur und Umwelt.

Fazit:

Die Ausweisung von 1349 Hektar an Vorranggebieten für Windenergie in Ostrach und im speziellen mindestens 22 Windkraftanlagen mit einer Höhe von 261 Metern im Gebiet „Pfullendorfer Hölzl“ nördlich von Kalkreute und Spöck ist unverhältnismäßig hoch. Die negativen Auswirkungen auf das Landschaftsbild, den Tourismus, die Wohnqualität, den Naturschutz, Infrastruktur, die CO₂-Bilanz, die Gefährdung des Trinkwassers und die Wirtschaft, sind erheblich. Es ist daher notwendig, die Vorranggebiete in Ostrach und speziell die **Anlagenanzahl** im „Pfullendorfer Hölzl“ zu minimieren und alternative Standorte im Regionalverband zu finden.

Empfehlungen

- Berücksichtigung aller bereits vorhandenen und bereits geplanter alternativer Energien, wie zum Beispiel Photovoltaik-Dachanlagen, Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Biogasanlagen in unserem Bereich Kalkreute und Spöck und somit die **Reduzierung der Anlagenzahl** im „Pfullendorfer Hölzl“ und die Erhöhung der Abstände zu den Wohngebieten.
- Berücksichtigung des Landschaftsbildes und des Tourismus bei der Ausweisung von Vorranggebieten.

- Minimierung der Lärmbelastung und des Schutzes von Natur und Umwelt, durch eine erhebliche Reduzierung der Anzahl der geplanten Anlagen.
- Faire Verteilung der Lasten der Energiewende auf alle Gemeinden im Regionalverband.
- Berücksichtigung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Windkraftanlagen.
- Schutz des Trinkwassers und deren Einzugsgebietes muss stärker berücksichtigt werden.
- Klärung mit der Bundeswehr, wie die genauen Überflugstrassen verlaufen

Kalkreute, 06.03.2024

OV Rudolf Birkhofer

Marcus Zimmermann

Günter Schwarz

Antonia Söllner

Markus Baur

Edwin Restle

An den

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Stellungnahme zu WEA 437-002 und 437-003 in Ostrach-Tafertsweiler

Sehr geehrter Herr Dr. Heine, sehr geehrte Frau Kießling,

Wir, der Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach (politisches Gremium der Ortsteile Tafertsweiler, Bachhaupten, Eschendorf, Wirnsweiler und Gunzenhausen) möchten hiermit die Möglichkeit zu einer Stellungnahme bzgl. der geplanten Windkraftvorranggebiete auf unserer Gemarkung Ostrach-Tafertsweiler (WEA 437-002 und 437-003) nutzen. Vorab möchten wir anmerken, dass wir in den zurückliegenden Jahren immer eine konstruktive und unideologische Position vertreten haben und dabei zu guten Kompromissen im Sinne der Energiewende und unserer Bürgerschaft beigetragen haben.

1. Planungsgrundsatz „unter Vermeidung einer lokalen Überlastung“ bitte für alle Ortschaften

Der RVBO ist unter der Prämisse einer dezentralen Konzentration sowie einer ausgewogenen Verteilung unter Vermeidung lokaler Überlastungen angetreten. Durch den aktuellen Planentwurf des Regionalverbandes fühlen wir uns nun aber komplett überfahren und sehen den Planungsgrundsatz „der Vermeidung einer lokalen Überlastung“ mit dem der RVBO gestartet ist, verletzt. Wir fordern deshalb gleiches Recht für alle Ortschaften bei der Vermeidung von lokalen Überlastungen unter Berücksichtigung auch anderer Belastungen insbesondere dem Kiesabbau im Wagenhart.

2. Umfang („Umzingelung“) von Wirnsweiler mit 220° bzw. 275°!!

Wie wir bereits im Vorfeld bzw. bei der Vorstellung des Planentwurfs am 15.11.2023 in Ostrach angemerkt möchten wir Sie auf einen u.E. gravierenden Planungsversäumnis hinsichtlich der Beurteilung der Umfang unseres Ortsteiles **Wirnsweiler (gelber Kreis)** hinweisen.

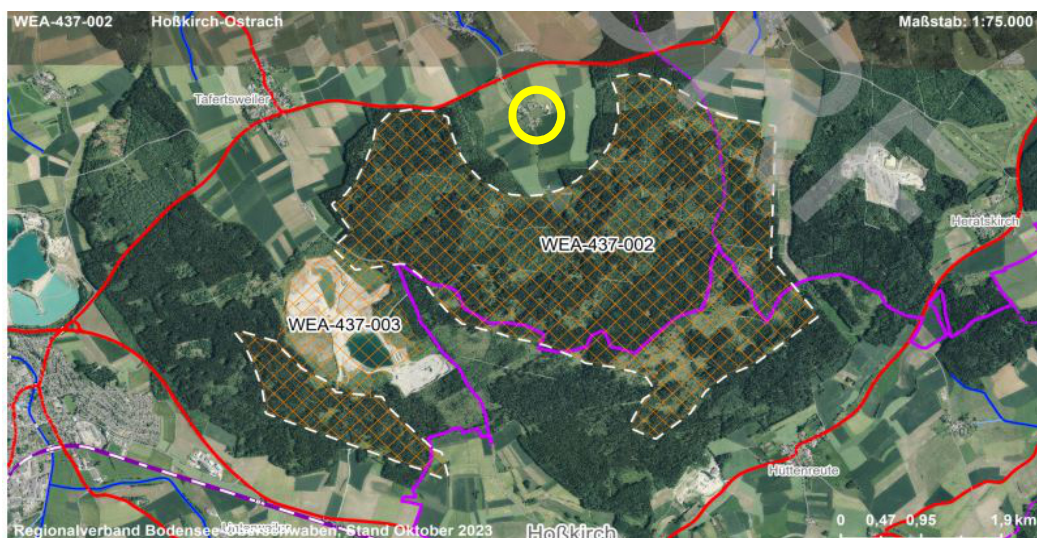


Abb.1: Ein Blick auf das Luftbild verdeutlicht die u.E. unzureichende und unseren betroffenen Bürgerinnen und Bürgern in Wirnsweiler (gelber Kreis) nicht vermittelbare Umzingelungs-Situation.

Die Ortschaft Wirnsweiler wird laut Planentwurf bezogen auf den Siedlungsrand (letztes Wohnhaus Haus Nr. 4) zu mehr als 220° von bereits genehmigten und potenziell weiteren Windrädern umfasst. Hinzu kommt ein weiteres im Norden angrenzendes Windvorranggebiet der Gemeinde Ostrach, so dass sich eine Umfassung von 275 Grad (!) ergeben würde. Fakt ist, dass nach unserer Kenntnis keine Siedlung im gesamten Gebiet des Regionalverbandes von den Plänen so stark betroffen ist, wie unser Teilort Wirnsweiler. Hier findet u.E. definitiv eine lokale Überlastung statt, die selbst bei den stärksten Windkraftbefürwortern auf große Ablehnung stößt. Auch die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Planung stellen wir grundsätzlich in Frage, da sie den Grundsätzen der aktuellen Rechtsprechung zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen u.E. völlig widerspricht (s.u.).

Fachlich/rechtlicher Hintergrund zur Beurteilung der Umfassung („Umzingelung“) von Ortschaften durch Windenergieanlagen

In Bezug zum maximalen Umfassungswinkel von 120° urteilt das OVG Sachsen-Anhalt (Urt. V. 16.03.2012, 2L 2/11; 20 – juris) dahingehend, dass auf die Ausweisung solcher Gebiete zu verzichten ist, die zu einer Einkreisung von Siedlungsbereichen führen und damit auf die Bewohner bedrohlich wirken und sie belästigen. Insoweit wird angenommen, dass eine Einkreisung dann vorliegt, wenn ein Windpark in einem Winkel von 120° um den Siedlungsbereich eine deutlich sichtbare, geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse bilden würde.

„Der Grundgedanke dabei ist die Gewährleistung eines Freihaltewinkels im Umfeld von Ortschaften, der auf physiologischen Eigenschaften des menschlichen Gesichtsfelds beruht. Als Gesichtsfeld wird dabei der Bereich definiert, innerhalb dessen eine Landschaftskulisse wahrgenommen werden kann. Dieser beträgt etwa 180°. Als maximal zumutbar wird eine durchgängige horizontale Verstellung des Horizonts durch Windkraftanlagen (WKA) von 2/3 des Gesichtsfelds (= 120°) angesehen (vgl. OVG Magdeburg, Beschl. V. 16.03.2012). Als weiteres Kriterium wird das zentrale Sichtfeld (Fusionsblickfeld) von ca. 60° herangezogen. Dieses dient als Abgrenzung des Bereiches, der für einen freien Blick in die Landschaft erforderlich ist und zusammenhängend von WKA freigehalten werden soll (= Freihaltekorridor von ca. 60°).“

Dies ist die aktuelle Rechtslage. Eine Belegung mit bis zu 180° wird im maßgeblichen Fachgutachten „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ der Firma UmweltPlan 2021 im Auftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern nur dann ins Spiel gebracht, wenn die andere Seite frei von WKA ist. Diese Erweiterung ist auch von den Gutachtern nur mit Einzelfallprüfung und Visualisierung vorgesehen und auch nur dann falls „eine deutlich sichtbare und insbesondere geschlossene, den Siedlungsbereich umgreifende Kulisse nicht zu erwarten ist ...“ (s.S. 4, „Gutachten zur Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen 2021“, UmweltPlan).

Die Fachagentur Windenergie an Land hat sich in einem Workshop 2021 mit dem Titel „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ mit dem Gutachten 2021 beschäftigt und kommt bzgl. genau dieser ins Spiel gebrachten Erweiterung der Umfassung auf bis zu 180° trotz Einzelfallprüfung und einer nicht zu erwartenden umgreifenden Kulisse zu folgendem Schluss:

„Mehrere Stimmen äußerten sich zu einer möglichen Erweiterung der Umfassung in dem Vorschlag über die 120° hinaus, auf bis zu 180° bei gleichzeitigem Freihalten des restlichen Winkels. Dies sei nach Ansicht dieser Teilnehmenden nicht vermittelbar.“

Wir können uns dieser Auffassung der Windkraftexperten nur anschließen!

Die Umfassung von 220° bzw. 275° widerspricht selbst den Planungsansätzen des RVBO fundamental. So wird auf Seite 191 der Begründung des RVBO Planetenwurfs darauf hingewiesen:

Bei der Abgrenzung der Vorranggebiete kam darüber hinaus der Vermeidung einer örtlichen Überlastung und dem Prinzip der dezentralen Konzentration besondere Bedeutung zu. Um eine **Umzingelung** und damit eine Überlastung von Ortslagen zu vermeiden, wurde in der Regel in einem Abstand von ca. 2,5 Kilometern ein Winkel von zweimal 60 Grad gegenüberliegend der entsprechenden Orte freigehalten. Dabei handelt es sich um einen Orientierungswert, in Einzelfällen, z.B. bei nur einseitiger Betroffenheit, wurde von dieser Regelung abgewichen. Das Prinzip der dezentralen Konzentration basiert auf dem Ansatz, die Windenergieanlagen unter Berücksichtigung der Raumverträglichkeit und aus Gründen des Freiraum und Landschaftsschutzes in möglichst großen Vorranggebieten zu bündeln und gleichzeitig eine möglichst ausgewogene Verteilung in der Region zu gewährleisten.

Eine Umzingelung bzw. Überlastung der Ortslage Wirnsweiler wird im Planentwurf des RVBO ganz und gar nicht vermieden. Weder ist die Ortslage einseitig betroffen, noch wurde der 60 Grad Freihalteraum eingehalten. Ja es wird bezogen auf den 2,5 km Radius sogar mit einer Umfassung von 220° bzw. unter Berücksichtigung des Vorranggebietes bei Bachhaupten sogar mit 275° geplant. Ganz offensichtlich handelt es sich um ein Planungs- oder Abwägungsversäumnis, das dringend korrigiert werden muss.

Explizit möchten wir hier auf andere Regionalplanungen auch in Baden-Württemberg hinweisen, die eine Belegung mit max. 120° von 180° mit anschließendem Freihalteraum von jeweils 60° als Kriterium heranziehen und dabei oft sogar einen **Betrachtungsradius von 3,5 km** zugrunde legen (vgl. z.B. Regionalverband Stuttgart, Abb.2).

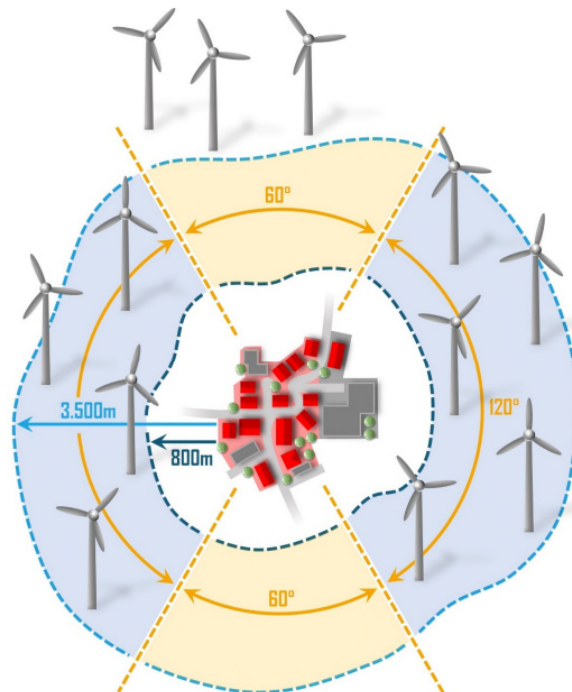


Abb. 2: Schema der Methodik zur Vermeidung von räumliche Überlastung- bzw. Umzingelungssituationen bei der Ausweisung von Vorranggebieten im Regionalverband Stuttgart 2024 (vgl. Umweltbericht S. 17 bis 19)

Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben weicht von diesem Planungsgrundsatz, wie hier in Wirnsweiler „in Einzelfällen, z.B. bei nur einseitiger Betroffenheit“ ab (s. S. 191). Auf welcher rechtlichen Grundlage diese Ungleichbehandlung der Betroffenen geschieht wird nicht erläutert. Wir halten dies für einen abwägungsrelevantes Versäumnis und rechtlich nicht haltbar und bitten darum dringend die Rechtsprechung des OVG Magdeburg zur Umzingelungs-Problematik zu beachten.

Hinzu kommt, dass im Falle von Wirnsweiler eine deutlich sichtbare und geschlossene, den Siedlungsbereich umfassende Kulisse bereits im Entstehen ist.

Aktuell sind 6 Anlagen an der Gemarkungsgrenze Hoßkirch im Bau (Vestas 7,2 MW, 260 m Höhe) die 2025 eine geschlossene WEA-Kulisse (aktuell bereits 76°) um Wirnsweiler bilden werden. Hinzu kommt das der einzig von Windkraft freie Raum Richtung Norden zusätzlich durch die Landesstraße visuell vorbelastet ist. Eine Belegung bis 180° ist daher u.E. unzulässig und widerspricht nach der aktuellen Rechtsprechung dem Vorsorgeprinzip zur Sicherung der Lebensqualität des Menschen. Wir bitten, ja erwarten deshalb, dass die Belegung mit max. 120° von 180° auch für die Ortschaft Wirnsweiler sichergestellt wird. Falls dem nicht entsprochen wird, fordern wir eine Einzelfallbetrachtung zum Nachweis, dass keine geschlossene Kulissenwirkung zu erwarten ist.

3. Winddargebot im Bereich des Kieswerkes deutlich unter 215 W/m² in 160 m über Grund; Kollision mit Rekultivierungsplanung und Naturschutz

Das vom Land Baden-Württemberg als Orientierungswert angegebene Winddargebot von 215 W/m² in 160 m über Grund (mittlere gekappte Windleistungsdichte) ist in Teilgebieten nicht gegeben. Insbesondere im Kiesabbaugebiet WEA-437-003 sowie im westlich davon gelegenen Bereich von WEA-437-002 liegt das Winddargebot in großen Bereichen sogar unter 190 W/m² (s. Abb.3).

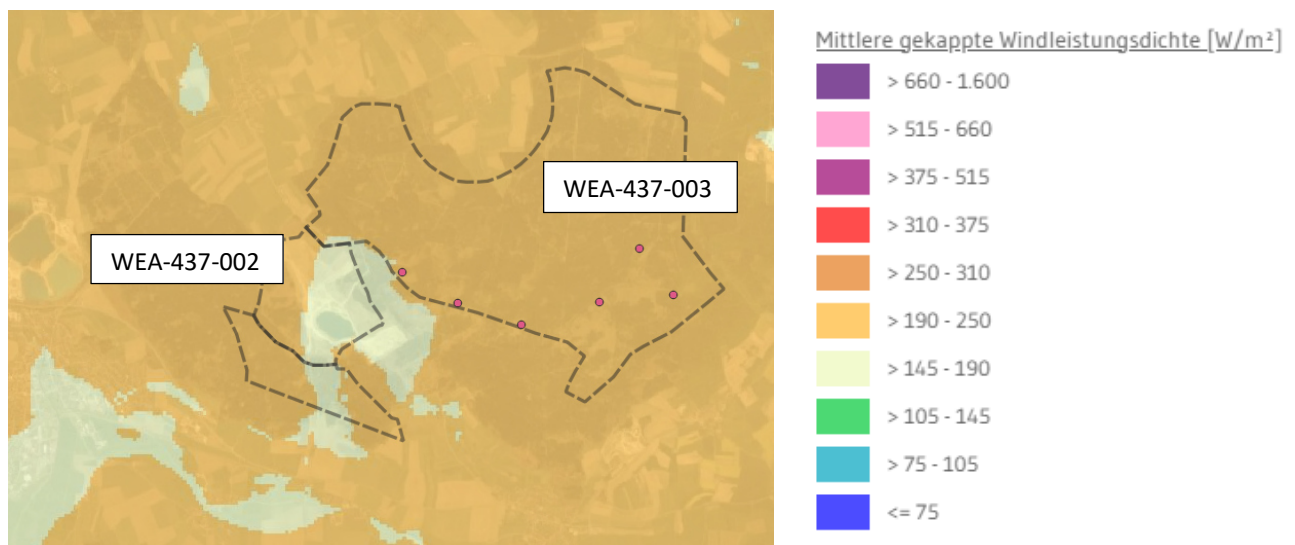


Abb. 3: Mittlere gekappte Windenergiedichte (W/m²) gemäß Windatlas 2019. Im Bereich des Kieswerkes und südlich davon werden nur 145 bis 190 Watt/m² erreicht (helle Flächen) und liegen damit deutlich unter dem Orientierungswert von 215 W/m². Auch die restlichen braun eingefärbten Flächen (190 bis 250 W/m²) im WEA-437-002 liegen durchweg unter den empfohlenen 215 W/m².

Wir möchten darauf hinweisen, dass der Kiesabbau hier noch nicht abgeschlossen ist und der Eingriff in die Morphologie zwischenzeitlich deutlich größer ist als 2019 zum Zeitpunkt der Windatlas-Erstellung, so dass mit einem noch deutlich geringeren Winddargebot in 160 m Höhe zu rechnen ist. Große Teile der Kiesgrube sind gemäß Rekultivierungsplan zudem explizit für den Naturschutz reserviert. Durch die geplanten Wasser- und Sukzessionsflächen werden windkraftsensible Vögel und

Fledermäuse zudem zukünftig regelrecht angezogen (vgl. Baggerseen Ostrach oder Zielfinger Baggerseen).

4. Summationswirkung / negative Kumulation mit Kiesabbau und Höchstspannungstrassen

Die Gemarkung Tafertsweiler ist nicht nur als Windkraftstandort stark belastet, sondern auch durch das größte Kiesabbaugebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben bereits jetzt stark belastet. Hinzu kommt der für die Energiewende notwendige Neubau der 380 kV Freileitung am Nordrand unserer Gemarkung (Landschaftsbild). Wir erwarten, dass diese Summation/Kumulation für das Schutzgut Mensch mit anderen Belastungen thematisiert werden und eine Berücksichtigung findet und nicht einfach unter den Tisch gekehrt werden, schließlich ist der Regionalverband mit dem Grundsatz „der Vermeidung einer örtlichen Überlastung“ angetreten. Dies erfordert definitiv eine Gesamtbetrachtung der negativen kumulativen Wirkungen.

„Zudem können Rohstoffabbauflächen und Windenergieanlagen räumlich eng konzentriert werden und dadurch im Umkehrschluss Waldflächen von Windenergieanlagen freigehalten werden. In einem Beispiel war es sogar möglich, ein Rohstoffabbaugebiet mit einem Vorranggebiet Windenergie zu überlagern (WEA-437-003 Hoßkirch-Ostrach-Tafertsweiler).“

Umweltbericht S. 137

Wir lehnen diese Art der negativen Kumulation auf unsere Kosten ausdrücklich ab! Hier wird eine Raumschaft überlastet, um andere Raumschaften von Belastung freizuhalten. Im Rahmen der Genehmigungen des Kiesabbaus war immer die Rede von anschließender Wiederaufforstung, Rekultivierung und Naturschutz und nicht von einem Umbau in eine Industrielandschaft, um andere Räume freizuhalten!

5. Fazit

- i. Der Ansatz des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben ist u.E. im Einzelfall Wirnsweiler nach der aktuellen Rechtsprechung und fachlichen Beurteilung rechtlich angreifbar und gefährdet einen rechtssicheren Regionalplan, weil das Vorranggebiet u.E. abwägungsfehlerhaft ausgewiesen wird.
- ii. Das Kriterium Umfassung von Ortschaften wird im aktuellen Entwurf von den Planern nicht einheitlich für alle Ortslagen angewendet („Ungleichbehandlung“). Wir erwarten, dass hier alle Ortslagen gleich, nachvollziehbar und gemäß aktueller Rechtsprechung überplant werden und nicht in Einzelfällen davon abgewichen wird.
- iii. Dass der Regionalverband selbst die Kiesgrube Tafertsweiler im Wagenhart als Windvorranggebiet ausweisen möchte ist für uns nicht nachvollziehbar. Weder ist hier das Winddargebot nach Maßgabe des Landes Baden-Württemberg erfüllt, noch die Rekultivierungsplanung berücksichtigt, die hier in großen Bereichen einen Vorrang für den Naturschutz vorsieht, so plangenehmigt und Vor-Ort den Bürgern verkauft wurde.
- iv. Bei der Abwägung muss auch die bereits bestehende starke Vorbelastung durch den aktuellen und zukünftig geplanten Kiesabbau sowie die bestehende und geplanten Höchstspannungstrassen eine Berücksichtigung finden, um eine örtliche Überlastung der Gemarkung Tafertsweiler zu vermeiden. Dies ist bislang nicht geschehen.

Eine Ausweisung wie im Entwurf geplant werden und können wir als Ortschaftsräte nicht akzeptieren. Wir machen daher folgenden Gestaltungsvorschlag für die Ausweisung des Vorranggebietes:

- Einhaltung einer maximalen Belegung von 120° entsprechend aktueller Rechtsprechung, ausgehend von der aktuell im Bau befindlichen Anlage WKA 1 des Windparks Hosskirch.
- Freihaltung des 60° Winkels in Richtung Westen (so dass zumindest die Abendsonne für Wirnsweiler frei von WKA bleibt) zur Vermeidung einer örtlichen Überlastung und zur Akzeptanzsteigerung.
- Streichung des Windvorranggebietes im Kieswerk.

Ein entsprechender Gestaltungsvorschlag (s. Abb. 4) ist in der Anlage beigefügt (s. Anlage 1).

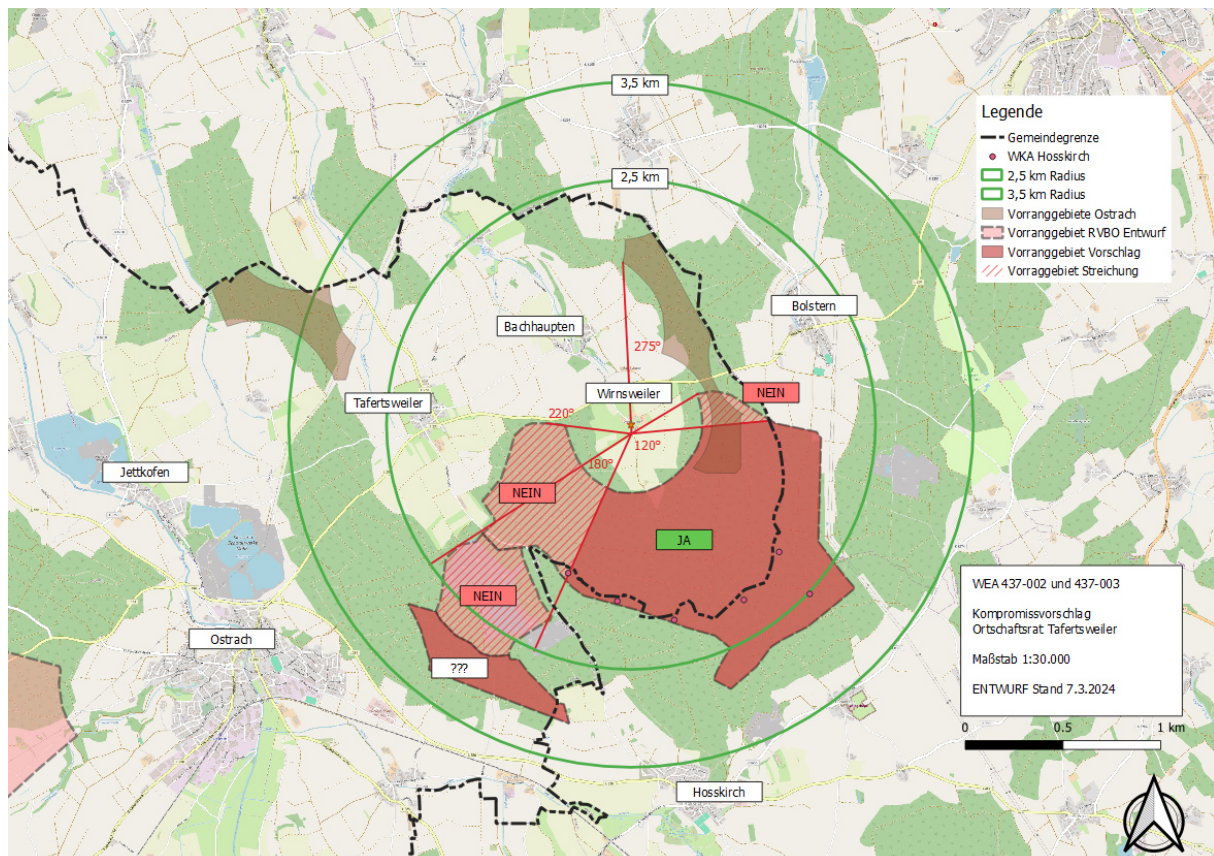


Abb. 4: Gestaltungsvorschlag/Kompromissvorschlag für WEA-437-002 und 437-003 des Ortschaftsrates Tafertsweiler (s. auch Anlage 1)

Wir hoffen auf eine Berücksichtigung unserer Vorschläge im Rahmen der Anhörung. Nochmals möchten wir betonen, dass wir uns bereits bei der Planung der im Bau befindlichen WKA in Hosskirch im Rahmen der Dialoggruppe konstruktiv eingebracht haben und die gefundenen Lösungen auch gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern mittragen. Ein Planentwurf der u.E. nicht der aktueller Rechtsprechung entspricht und unsere Bürger:innen über Gebühr und unverhältnismäßig belastet werden wir jedoch keinesfalls mittragen oder sogar noch öffentlich vertreten. Die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger von Wirnsweiler würde gemäß Planentwurf u.E. geopfert werden, um andere Räume im Regionalverband von Windkraft freizuhalten. Wir bitten darum Maß und Mitte zu halten und hier Abhilfe zu schaffen.

Zur Not behalten wir uns rechtliche Schritte vor bzw. werden die direkt betroffenen Bürger:innen bei der Einlegung von Rechtsmitteln fachlich und organisatorisch unterstützen (Musterklage).

Mit freundlichen Grüßen

Ortschaftsrat Tafertsweiler der Gemeinde Ostrach

Franz Kerle, Wolfgang Pfeiffer (OV), Armin Lutz, Jürgen Spachtholz, Lars Keitel, Andreas Rist

aufgestellt i.V. Franz Kerle

Literatur und Quellen:

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern:

Gutachten zur „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlagen“ (2021);

Aktualisierung des Gutachtens von 2013, UmweltPlan

https://regionalplanung.thueringen.de/fileadmin/user_upload/Mittelthueringen/Dokumente/RPM-Aend14plus/RPM14-04-2STPW-1Bet/RPM14-04-2STPW-1Bet-ZwU/RPM14-2STP-1Bet-ZwU-03-UmfOrtschaften.pdf

aufgerufen am 15.3.2024

Fachagentur Windenergie an Land: Vorstellung des Fachgutachtens „Umfassung von Ortschaften durch Windenergieanlage“ am 23. August 2021

https://fachagentur-windenergie.de/fileadmin/files/Veranstaltungen/2021-08-23_Umfassung_von_Ortschaften/FA_Wind_LEKA_Vorstellung_Fachgutachten_zur_Umfassungsgutachten_Dokumentation_23-08-2021.pdf

aufgerufen am 15.3.2024

Regionalverband Stuttgart 2024: Umweltbericht zum Thema „Windkraft in der Region“

https://www.region-stuttgart.org/fileadmin/Verband_Region_Stuttgart/Verband_Allgemein/Dokumente/03-Umweltbericht.pdf

aufgerufen am 14.03.2024, s. S. 17 bis 19

OVG Sachsen-Anhalt (Urt. V. 16.03.2012, 2L 2/11; 20 – juris)

LUBW Windatlas 2019

Anlagen:

Anlage 1: Gestaltungsvorschlag/Kompromissvorschlag für WEA-437-002 und 437-003 des Ortschaftsrates Tafertsweiler

- Schutz von Grundwasser und den Wasserschutzgebieten, Wasservorranggebieten

=> Es sind 15 Windräder á 6.278 Liter in der Summe 94.170 Liter wassergefährdenden Stoffen in dem Windpark.

Dies ist ein zu großes Risiko!



Die genauen Standorte sind noch nicht beschlossen. Laut Unternehmen sind wie in dieser Karte bis zu 15 Anlagen möglich. (Foto: Karte Orsted)

- **Unser Grundwasser ist das höchste Gut!**
Berücksichtigung der Grundwasser-Vorkommen!
In diesen Gebieten dürfen keine Windräder gebaut werden!

=> **Viele Generationen benötigen nach uns gesundes Trinkwasser!**

Unsere Quellgebiete und Wasserspeichergebiete wurden in keinster Weise berücksichtigt!

- Das Tieffluggebiet der Bundeswehr Laupheim Pfullendorf ist ebenfalls in diesem Gebiet!!!
Es gibt eine Schutzzone von 3 KM!!!!
Diese wurde nicht berücksichtigt!!!
- Abrieb von Mikroplastik/Carbonfaser, Abrieb bei den Flügeln.
Was bedeutet dies für die Gesundheit der Menschen und der Umwelt???
Es sind 100 Kilo giftiger Abrieb pro Windrad/Jahr.
Ergibt $15 \times 100 \text{ kg} = 1.500 \text{ kg}$ pro Jahr in 20 Jahren 30.000 KG
Quelle: Westfalenpost Klage gegen Mega- Windräder:
22.01.2024
=> Gefahr bei der Einatmung sowie, dass erodierte Partikel der Rotorblätter ins Trinkwasser gelangen!

Der WD Wissenschaftlicher Dienst des Bundestags:
Aufgrund der Umwelteinflüsse wie UV- Strahlung Wind und Temperaturwechsel sind Rotorblätter von Windkraftanlagen abfällig für Erosion. Infolge dessen kann es zu Abnutzungen und Rissbildung kommen.

=> Die Deutsche Feuerwehr- Zeitung von 2014 berichtet:
Bei einem Brand der Windflügel ergab der Abbrand
90.000 Fasern / m^3 Luft!

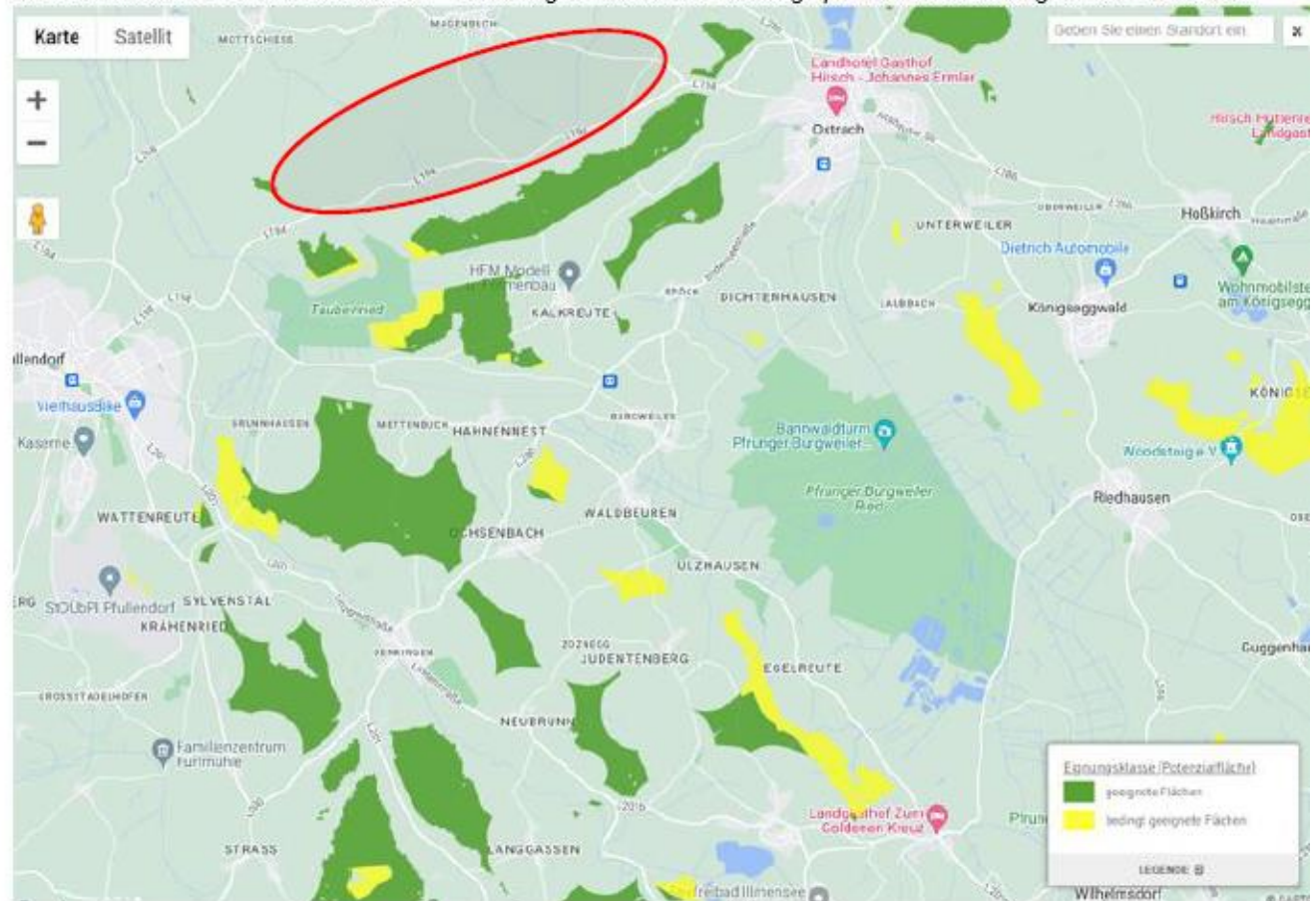


Brennendes Windrad, Rauch, aus dem
Ascheteilchen / Fasern ausfallen (Fotomontage)

Quelle: CFK Gefährlich bi frankenau.de

Anlage der Pläne zur Windenergiepotentialberechnung BW vom 17.10.2019

LUBW Landesanstalt für Umwelt BW Neue Ergebnisse der Windenergiepotentialberechnung für BW 17.10.2019



Quelle: <https://www.energieatlas-bw.de/wind/ermittelte-windpotenzialflaechen>

- Keine eindeutigen Zahlen zum Windvorkommen siehe Windatlas LUBW. In der Darstellung vom 17.10.2019 siehe oben. In der Darstellung LUBW wäre nur ¼ die linke Fläche entlang der Landstraße nach Pfullendorf geeignet!!!

⇒ Das bedeutet: Nach der Karte vom 17.10.2019 sind 3/4 der neuen RVBO- Fläche dazu gekommen. Die Frage ist doch: Warum sind 3/4 der Fläche dazu gekommen. Nur wegen dem Eigentümer? Weiter sind die im Windatlas angegebenen Werte um mehr als 30% niedriger!

- Das Landschaftsbild und die Optik stehen im Widerspruch zum Naherholungsgebiet Jettkofen- Wangen mit ca. 70 ha
- Schattenwurf und Schall (z.B. Infraschallschaden für Mensch und Tier) Schutzgebiete aufzeigen

=> Größere Abstände zur Bebauung werden gefordert!

- Der Abtransport des Stromes ist wegen den fehlenden Trafostationen mit enormen Lieferzeiten und verzögerten Netzanschlüssen nicht erfüllt. Dies bedeutet, dass der erzeugte Strom nicht abtransportiert werden kann!

Unser Fazit: Zu viele Argumente sprechen gegen dieses Windparkgebiet Hölzle!!!